

geworden. Die Konzentrationsfähigkeit ist nur bedingt eine Veranlagung. Sie kann mit gutem Erfolg trainiert werden. Elternhaus und Schule sind diesbezüglich in der Phase der Berufsvorbereitung wichtige Partner.

#### 6. Verantwortungsbereitschaft – Selbständigkeit

Mit zunehmender Erfahrung und Reife wächst bei vielen Jugendlichen die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Da die Übernahme von Verantwortungsbereitschaft bei Jugendlichen sehr stark auf Erfahrungswerte bezogen ist, sollte man in der Schule praxisbezogenen Lernangeboten (Projektarbeiten) in denen positive Erfahrungen vermittelt werden, aller größte Bedeutung beimessen.

#### 7. Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik

Die Entwicklung dieser Fähigkeit ist im Zusammenhang mit der spezifischen Entwicklungsperiode zu sehen, in der sich der lernende Jugendliche gerade befindet. Entsprechend ist die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, ein Ablehnen oder Befürworten aus der Natur der Sache heraus eine ständige Aufgabe im Lehr-/Lernprozess. Das betrifft auch die Fähigkeit, das eigene Tun kritisch zu hinterfragen, Fehler einzusehen und sie korrigieren zu wollen.

#### 8. Kreativität und Flexibilität

Diese Eigenschaften gewinnen zunehmend an Bedeutung. Nicht jede/-r kann und soll allerdings zu einem kreativen Problemlöser werden. Erwartet wird die Fähigkeit, eigene Ideen und Vorschläge hinsichtlich der alltäglichen betrieblichen Aufgaben und der Organisation des eigenen Arbeitsplatzes hervorzubringen und sich in neue Aufgabenbereiche einzuarbeiten.

### ■ III. Soziale Kompetenzen: soziale Einstellungen, welche die effektive Zusammenarbeit im Unternehmen ermöglichen

#### 1. Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit

Ein Unternehmen ist um so erfolgreicher, je besser die Mitarbeiter in gemeinsamer Zusammenarbeit die Unternehmensphilosophie und Unternehmensziele umsetzen. Kooperation, Austausch von Informationen, von Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge sind gesicherte handlungstheoretische Positionen erfolgreicher Unternehmen.

#### 2. Höflichkeit – Freundlichkeit

Wer freundlich ist, ist erfolgreicher. Dass zum freundlichen Verhalten neben einer guten fachlichen Kompetenz vor allem Schlagfertigkeit, Witz und Einfallsreichtum gehören, ist unstrittig. Die Unternehmen erwarten, dass die Schule der Zerstörung höflicher Umgangsformen entschlossener entgegenwirkt.

#### 3. Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Meinungen, Haltungen und Ansichten werden auch immer zu Differenzen führen. Bewerber sollten jedoch darauf vorbereitet werden diese friedlich, verschmitzt, nie persönlich verletzend und manchmal mit dem augenzwinkernden Effekt, konstruktiv zu bewältigen. Das setzt die Schulung von Sprach- und Argumentationsvermögen ebenso voraus wie die Entwicklung der Fähigkeit, mit persönlicher Verärgerung und Aggression umgehen zu können.

#### Ansprechpartner

##### Angela Budzisch

Fachbereichsleiterin Ausbildung

☎ 0381/338-512

budzisch@rostock.ihk.de

Sprechtag: Donnerstag 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

##### Dörte Rackwitz

Ausbildungsberaterin

☎ 0381/338-518

rackwitz@rostock.ihk.de

Sprechtag: Mittwoch 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

##### Christina Kubillis

Ausbildungsberaterin

☎ 0381/338-513

kubillis@rostock.ihk.de

Sprechtag: Dienstag 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr

##### Geschäftsstelle Nordvorpommern/Rügen

##### Frank Kalz

Ausbildungsberater

☎ 03831/2604-812

kalz@rostock.ihk.de

Sprechtag: Donnerstag 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

##### Holger Gültzow

Ausbildungsberater

☎ 03831/2604-813

gueltzow@rostock.ihk.de

Sprechtag: Mittwoch 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr

#### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Ernst-Barlach-Straße 1-3

18055 Rostock

☎ 0381/338-0

☎ 0381/338-509

www.rostock.ihk24.de

Stand Mai 2007

## Fit für die Ausbildung

Erwartungen der Unternehmer



Industrie- und Handelskammer  
zu Rostock



## Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?

Ausbildende Unternehmen aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungsgewerbe beklagen schon lange, was die PISA-Studie offenbart. Vielen Schülern fehlen zum Ausbildungsbeginn elementare Voraussetzungen, um sich im Berufsleben zurecht zu finden.

Die Berufsausbildung muss aber auf einer soliden schulischen Basis aufbauen können. Unternehmen stehen im nationalen und internationalen Wettbewerb und brauchen, um Arbeitskraft zukunftsorientiert und effektiv reproduzieren zu können, ein höheres als das gegenwärtig erreichte Schulabgangsniveau der Auszubildenden.

Andernfalls sind mittelfristig Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und damit die Grundlagen für die ökonomische und soziale Struktur unserer Gesellschaft in höchstem Maße gefährdet. Der vorliegende Katalog von Leistungs- und Verhaltenseigenschaften dokumentiert in zulässiger Vereinfachung, was die Wirtschaft von den Schulabgängern erwartet. Im Kern geht es um Basiskenntnisse und -fertigkeiten, um Sozialverhalten sowie um Grundhaltungen und Einstellungen, die im Beruf wie im Leben wichtig sind.

Dies sind im Wesentlichen:

### ■ I. Fachliche Kompetenzen: elementares Grundwissen in den wichtigsten Lern- und Lebensbereichen

1. **Grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift**  
Berufsanfänger sollten einfache Sachverhalte mündlich und schriftlich klar formulieren und wiedergeben können. Sie können allgemeinbildende Texte, einfache Fachtexte lesen, verstehen

und fehlerfrei schreiben und in verschiedenen Sprachebenen (Jugend-, Umgangs- und Fachsprache) kommunizieren.

2. **Beherrschung einfacher Rechentechniken**  
Die vier Grundrechenarten, der Dreisatz, die Prozentrechnung und das Rechnen mit Dezimalzahlen und Brüchen werden sicher beherrscht. Anwendungsbereit wurden der Umgang mit Maßeinheiten, Flächen-, Volumen- und Masseberechnungen, die Grundlagen der Geometrie, die aufgabenbezogene Anwendung wichtiger Formeln sowie der Umgang mit dem Taschenrechner.
3. **Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse**  
In Physik, Chemie und Biologie werden gefestigte, anwendungsbereite, schulform- und altersgerechte Grundlagenkenntnisse erwartet, aus denen zunehmendes Interesse und Verständnis für die moderne Technik entwickelt werden können.
4. **Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge**  
Die Absolventen der Schule haben durch Schülerpraktika einen ersten Einblick in die Arbeitswelt erhalten. Sie kennen die Grundzüge unseres marktwirtschaftlichen Systems und die Rolle der wesentlichen Akteure unserer Wirtschaftsordnung (Staat, Unternehmen, Tarifparteien, Konsumenten).
5. **Grundkenntnisse in Englisch**  
Grundkenntnisse in der englischen Sprache wurden so vermittelt, dass diese in einem relativ kurzen Zeitraum fachspezifisch erweitert werden können, so dass eine Verständigung über einfache Gegebenheiten und Situationen möglich ist.

### 6. Grundkenntnisse im IT-Bereich

Von allen Schulabgängern werden Grundkenntnisse in der PC-Anwendung (Internet, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation) erwartet. Sie sollten sich für moderne Technik interessieren und in einem disziplinierten, ökonomisch effektiven Umgang mit moderner Technik geübt sein.

### 7. Grundkenntnisse der europäischen Geschichte und des Weltkulturerbes

Die Absolventen kennen die deutsche Geschichte, wichtige Ereignisse der europäischen sowie der Weltgeschichte und sind über die Grundzüge der Weltreligion und der religiösen Ursprünge unserer Kultur informiert. Sie kennen die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen unseres Gemeinwesens und akzeptieren diese als Basis für die Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen.

### ■ II. Persönliche Kompetenzen: erworbene Grundhaltungen und Werte als Unterpfand erfolgreicher Zusammenarbeit

#### 1. Zuverlässigkeit

Unternehmen sehen in der Zuverlässigkeit der Mitarbeiter eine Grundbedingung für eine effektive, erfolgreiche Zusammenarbeit zur Erreichung der Unternehmensziele. Entsprechend erwarten sie von Auszubildenden, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend erfüllen – auch unter widrigen Umständen und ohne dauernde Überwachung und Kontrolle.

#### 2. Lern- und Leistungsbereitschaft

Jugendliche sollten von der Schule Neugier und Lust auf Neues, vor allem für den gewählten Ausbildungsberuf mitbringen. Arbeit und Ausbildung, der zukünftige eigene Beruf müssen positiv, als wichtige Bestandteile des eigenen Lebensweges gesehen werden. Es wird erwartet, dass Auszubildende optimierte Lerntechniken erworben und das Lernen gelernt haben.

#### 3. Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

Ausdauer, Durchhaltevermögen und eine altersgerechte, persönlichkeitsabhängige psychische und physische Belastbarkeit sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung. Es besteht kein Zweifel, dass Erfolge, aber auch bewältigte Misserfolge in der Ausbildung auf diese Kompetenzen einen positiven verstärkenden Einfluss ausüben. Bereits in Elternhaus und Schule sollten die Jugendlichen gelernt haben, bei Misserfolg nicht gleich aufzugeben, Belastungen und Enttäuschungen auszuhalten und zu verarbeiten.

#### 4. Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

Es ist eines der Hauptmerkmale der dualen Ausbildung in Unternehmen, dass das heute Gelernte schon morgen am Arbeitsplatz in Qualitätsprodukte umgesetzt werden muss. Deshalb sind Sorgfalt, Genauigkeit, Selbstdisziplin, Ordnungssinn und Pünktlichkeit neben anderen Werten bei der betrieblichen Aufgabenerfüllung unabdingbar.

#### 5. Konzentrationsfähigkeit

Es besteht eine Diskrepanz zwischen den höheren Anforderungen der modernen Wirtschaft an die Konzentrationsfähigkeit der Auszubildenden und dem diesbezüglichen Leistungspotential zum Ausbildungsbeginn. Die mangelnde Fähigkeit, sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren, bei der „Sache“ zu sein, ist zu einem Lernhemmnis